



Willst du gesund werden?
Steh auf! – sieh, du bist gesund geworden.

Johannesevangelium Kapitel 5, Verse 1-16

Predigt von Pfarrerin Theresa Rieder

vom 27. Oktober 2019

Inhalt

Die Heilung eines Gelähmten am Sabbath in Jerusalem	3
1. Willst du gesund werden? Einleitung Bibel.....	4
<i>Im Körper gelähmt und im Geiste erwacht</i>	4
2. Wie lange schon und wie schmerzhaft? Fragen zur Krankheit	5
<i>Die Krankheit eingestehen und das Mögliche tun</i>	5
3. Hoffen auf Gott ist weise. Erläuterung	6
<i>Bei Gott ist alles möglich</i>	6
4. Willst du gesund werden? Frage	6
<i>Glauben an Gottes Kraft</i>	6
5. Gott hilft. Fazit.....	7
<i>Hilft dir Gott, so schickt er dir einen Menschen</i>	7



Foto Titelseite:

Jerusalem wie es zu byzantinischer Zeit vorlag. Grafik auf der Hauswand des sog. Haus des Petrus. „Sheep pool“ mit der Säulenhalle Betesda oben links. Theresa Rieder – Studienreise mit der Theologischen Fakultät der Universität Fribourg, 2015.

Foto 2, Seite 2:

Modellbau der Stadt Jerusalem zu byzantinischer Zeit im Haus des Petrus. Das Schaftor mit der Säulenhalle Betesda unten Mitte. Theresa Rieder – Studienreise der Theologischen Fakultät der Universität Fribourg, 2015.

Johannesevangelium, Kapitel 5, Verse 1-16

Die Heilung eines Gelähmten am Sabbath in Jerusalem

¹ Da war ein Fest der Juden und Jesus ging nach Jerusalem. ² In Jerusalem gibt es beim Schaftor einen Teich, zu dem fünf Säulenhallen gehören; dieser Teich heisst auf Hebräisch Betesda. ³ In diesen Hallen lagen viele Kranke, darunter Blinde, Lahme und Verkrüppelte. ⁵ Dort lag auch ein Mann, der schon achtunddreissig Jahre krank war. ⁶ Als Jesus ihn dort liegen sah und erkannte, dass er schon lange krank war, fragte er ihn: **Willst du gesund werden?**

⁷ Der Kranke antwortete ihm: Herr, ich habe keinen Menschen, der mich, sobald das Wasser aufwallt, in den Teich trägt. Während ich mich hinschleppe, steigt schon ein anderer vor mir hinein.

⁸ Da sagte Jesus zu ihm: **Steh auf, nimm deine Liege und geh!** ⁹ Sofort wurde der Mann gesund, nahm seine Liege und ging.

Dieser Tag war aber ein Sabbath. ¹⁰ Da sagten die Juden zu dem Geheilten: Es ist Sabbath, du darfst deine Liege nicht tragen.

¹¹ Er erwiderte ihnen: Der mich gesund gemacht hat, sagte zu mir: Nimm deine Liege und geh!

¹² Sie fragten ihn: Wer ist denn der Mensch, der zu dir gesagt hat: Nimm deine Liege und geh?

¹³ Der Geheilte wusste aber nicht, wer es war. Jesus war nämlich weggegangen, weil dort eine große Menschenmenge zugegen war.

¹⁴ Danach traf ihn Jesus im Tempel und sagte zu ihm: **Sieh, du bist gesund geworden; sündige nicht mehr, damit dir nicht noch Schlimmeres zustösst!**

¹⁵ Der Mann ging fort und teilte den Juden mit, dass es Jesus war, der ihn gesund gemacht hatte. ¹⁶ Daraufhin verfolgten die Juden Jesus, weil er das an einem Sabbath getan hatte.

Wort der Heiligen Schrift.

1. Willst du gesund werden? Einleitung Bibel

Im Körper gelähmt und im Geiste erwacht

Jesus fragte einen seit 38 Jahren Kranken, einen Gelähmten, ob er gesund werden will. Vermutlich benötigte dieser Krücken, um sich fortzubewegen. Er war darum zu langsam, um sich zum Teich zu schleppen, der Heilung nur demjenigen versprach, der zuerst, zuallererst, ins Wasser stieg, wenn es aufwallte.

Der gelähmte Mann schien die Regeln des Lebens nach 38 Jahren Krankheit bestens kennengelernt zu haben. Heilung wurde nur denen zuteil, die sich hervor drängeln konnten. Die anderen, die Langsamen wie er, die hatten immer das Nachsehen.

Es war Sabbath, ein Tag, an dem niemand arbeitete, auch nicht die Ärzte bei den fünf Säulenhallen «Betsda».

Ausgerechnet an einem Sabbath kam jener zum Teich, beobachtete das Wasser, wie es manchmal die Menschen spiegelte auf seiner Oberfläche und des Nachts die Sterne. Er sah, wie Regentropfen die Wasseroberfläche trübten durch kräuselnde Wellen, er beobachtete, wie das Wasser im Sonnenlicht glitzerte und im Mondlicht schimmerte. Das Wasser schien sich mit jeder Stunde zu verändern und zu erneuern, und ebenso erneuerte und belebte sich sein Geist, der reifte zu Weisheit in diesen 38 Jahren. Sein Geist wuchs über die Klage hinaus zu Hoffnung in Gott.

Dieser Mann war körperlich schwer eingeschränkt, geistig aber war er ein wacher und bewusster Mensch. Er hatte die Regeln der Welt der Kranken, Blinden, Lahmen und Verkrüppelten in den fünf Säulenhallen «Betsda» begriffen. Hier meine These: wallt das Wasser auf, dann ist es das Zeichen, einer wird kostenlos behandelt – wer zuerst ist, der bekommt ärztliche Hilfe.

2. Wie lange schon und wie schmerzhaft? Fragen zur Krankheit

Die Krankheit eingestehen und das Mögliche tun

Liebe Glaubensgeschwister,

Was für ein unsinniger Aberglaube das doch war, das nur der erste, der allererste, der in den Teich steigt, gesund werden würde! Darum habe ich die These aufgestellt, dass das Wasser aufwallte als Zeichen, wenn ein Arzt zu den Kranken kam, die es sich nicht leisten konnten.

Neu ist der Wettlauf bis heute nicht: wer im Spital zuerst dran kommt - zum Beispiel für eine Organtransplantation - hat bessere Überlebenschancen.

Haben *Sie* etwelche körperliche „Präschten“? Etwa Knie- oder Rückenschmerzen, Zahn- oder Kopfweg oder sind Sie wetterfühlig oder zupft, ruckts und juckts und schmerzt es sonst irgendwo?

Legen Sie dann Ihre Hoffnung auch nur in Gottes Hände wie der Gelähmte aus unserer LESUNG? 38 Jahre lang bitten und beten?

Wenn wir zu Gott beten und erkennen, dass wir krank sind, dann werden wir Gott um Heilung bitten. Oft hilft uns Gott so, dass er uns einen Menschen schickt. So ein Mensch fragt dann etwa:

- Wie stark schmerzt es dich und wie lange schon?

Meine beste Freundin fragt mich etwa, wenn ich wieder einmal wegen meiner Wetterfühligkeit über Kopfschmerzen klage, wie stark sind die Schmerzen auf einer Skala von 1-10?

Wir sind alle unterschiedlich im Empfinden von Schmerz. Was beim einen eine 8 ist, ist beim anderen eine 6. Aber wenn es bei mir eine 6 ist in der Skala von 1-10, dann kann ich doch den Schmerz nicht ignorieren und verdrängen, das ist über der Hälfte meiner gefühlten Skala, da muss ich etwas unternehmen. Eltern geben ihren Kindern

etwa eine Tablette gegen Schmerzen, wenn es eine bekannte Grippe ist, oder sie gehen zum Arzt, um sich fachkundig helfen zu lassen.

«Hoffentlich komme ich bald an die Reihe – haben Sie das auch schon im Wartezimmer gehofft?» *Das tun, was in der gegebenen Situation möglich ist, das ist heute wie damals zumutbar.*

3. Hoffen auf Gott ist weise. Erläuterung

Bei Gott ist alles möglich

Bei unserem Gelähmten bedeutete es, in die Nähe des Teiches gehen, auf Gott hoffen, trotz der sichtlichen Chancenlosigkeit auf Hilfe. Mag die Hoffnung manchen auch naiv erscheinen, klug ist es alleweil, auf Gott zu hoffen, denn das hält - damals wie heute - im Geiste wach und lebendig.

Unser Gelähmte hatte nicht resigniert, er kam jeden Tag aufs Neue zu den fünf Säulenhallen «Betsda» an den Teich. Da fühlte er sich Gott nah, das war seine Chance auf Heilung, das gab ihm Kraft, Mut und Zuversicht. Wie hat er das nur 38 Jahre lang geschafft?

4. Willst du gesund werden? Frage

Glauben an Gottes Kraft

Darauf gibt es eine Antwort, sie die heisst GLAUBE an Gott. Glauben, dass bei GOTT alles möglich ist; bei Gott ist Kraft, Weisheit, Trost.

Der Mensch besteht nicht aus Leib allein. Er kann sich geistig weiterentwickeln, auch wenn er im Körper gelähmt ist. Bei unserem Gelähmten war der Körper gelähmt, sein Geist aber war beweglich geworden und Jahr um Jahr erkannte er seine Lebenssituation und die Regeln dieser Welt besser und wurde sich dessen bewusst.

Diesen im Geiste reifen Mann fragte Jesus: **Willst du gesund werden?**

Und der Gelähmte wollte nicht nur klagen und am Teich gemütlich verweilen, er erzählte Jesus über die Realität eines einsamen Kranken, der keine Chance auf Heilung hatte.

Diesen Aberglauben, diese magische Vorstellung, dass, wenn sich das Wasser aufwallt, nur der erste Mensch gesund wird, der hineinsteigt, ist wie eine verklausulierte Beschreibung einer tragischen Welt. Heilung kostet. Und er erklärte seine Hoffnungslosigkeit, in diesen Säulenhallen, unter diesen vielen Kranken, je eine Chance zu bekommen. **«Bis ich jeweils da bin, steigt schon ein anderer vor mir rein!»**

Wie viel Frustration und Enttäuschungen hatte dieser Mann schon erfahren. Hilft kein Mensch, dann hilft nur Gott. Auf Gott baute er, er betete und hoffte, obwohl er nie der erste sein würde.

Und da geschah das Wunder: Jesus, der Sohn Gottes, sprach ihn an, fragte, ob er gesund werden wolle und sagte: **steh auf, nimm deine Liege und geh!**

5. Gott hilft. Fazit

Hilft dir Gott, so schickt er dir einen Menschen

Heute, so wir unsere Welt betrachten, gibt es Millionen Menschen, die medizinisch unterversorgt sind.

Wer zuvorderst steht, wird geheilt. Selten – aber immer wieder – schaffen es Menschen, denen wie durch ein Wunder geholfen wird. Dieses Wunder heisst oft Nächstenliebe. Jemand, der beisteht, jemand der hilft.

Am Sabbat, wenn kein Arzt arbeitet, kam Jesus und heilte einen und sagte zu ihm: **Sieh, du bist gesund geworden; sündige nicht mehr, damit dir nicht noch Schlimmeres zustösst!**

Der Sabbat ist für die Menschen da und nicht die Menschen für den Sabbat.

Heilen, anderen Menschen helfen, *das* sollen Christen tun!

In unserem Land können wir alle zum Arzt. Das ist an vielen Orten in der Welt nicht der Fall. Darum sammeln wir in Kollekten Geld für Menschen, denen Jesus helfen würde. Wir mutieren deshalb nicht zu Wunderärzten wie Jesus das war, indes: das passende Heilmittel verschafft oft ein Wunder. Manchmal reicht schon Zugang zu sauberem und darum heiligem Wasser, um an Leib und Seele zu gesunden.

Wir wollen in Jesu Nachfolge stehen, der da sagte:

Steh auf! Siehe, du bist gesund geworden.

Und wie der Geheilte wollen wir Gott danken an jedem Tag für jeden Tag

Segen

Gott sei vor dir, wenn du den Weg nicht mehr weisst;

Gott sei neben dir, wenn du unsicher bist;

Gott sei über dir, wenn du Schutz suchst;

Gott sei in dir, wenn du dich fürchtest;

Gott sei um dich wie ein Mantel, der dich wärmt und umhüllt.